



MATTER POSCHT

Nummer 154

Dezember 2019

Auflage: 480 Ex.



Foto: Werner Stauffacher

2020 – eine magische Zahl?

Schon wieder neigt sich das Jahr dem Ende zu. Die Nächte werden länger, die Tage kürzer. Dieser Blick durch die Bäume an die erleuchtete Bergkette erwärmt die Seele und soll etwas Licht in die dunklere Zeit bringen. Zum Inhalt mehr unter der Rubrik «In eigener Sache».

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern besinnliche Weihnachten und schöne, erholsame Feiertage und alles Gute für das Neue Jahr!

Viel Vergnügen beim Lesen der neusten Ausgabe der Matter Poscht wünschen:

Martha Schegg/Werner Stauffacher

Rechnen Sie noch oder finanzieren wir schon?

Als kleine Bank mit kurzen Entscheidungswegen bieten wir eine sehr persönliche und kompetente Beratung für die Finanzierung Ihres Wohntraums. Rufen Sie uns an. Telefon 055 645 35 45. www.glarner-regionalbank.ch

Sympathisch klein. **GRB** Glarner  Regionalbank

Inhalt

In eigener Sache

4 ___ Aus alter Zeit...

Aktuelles, Allgemeines, Aussergewöhnliches

5 ___ Adventsfenster 2019

6 ___ Weihnachtsausstellung – klein aber fein

7 ___ Traurige Nachricht

7 ___ Jesus sprach zu den Korinther...

9 ___ Neues vom Verein SernftalBahn

Aus alter Zeit

10 ___ Matter Flurnamen von A – Z, Folge 1: A – B

Poscht aus...

14 ___ Birmenstorf, AG

Infos aus der Gemeinde Glarus Süd

16 ___ Bulletins/Mitteilungen des Gemeinderates vom 18.09.2019 und 3.10.2019

Matt in 20 Jahren

18 ___ Von Stöff Schuler

Vereine/Sport

19 ___ Viele zufriedene Gäste am Spaghetti-Plausch

20 ___ Chilbischiesen 2019

21 ___ Grümpelturnier 2019 mit zehn Mannschaften

22 ___ Turnfahrt der Pro Senectute Turngruppe

Literatur-Seite

23 ___ «Friedhof zu Matt» von Melchior Werdenberg

Südostschweiz-News

25 ___ Jetzt wird die Püürä-Metzg in Engi gebaut

27 ___ Engi feiert seinen neuen Ständerat

28 ___ Kategoriensieg zum Abschluss der Saison, 2. Platz für Sales Tschudi

29 ___ Tagung der Vereinigung Glarner Turnveteranen 2019

Nützliche Information und Telefonnummern

30 ___ Waldspielgruppe, Töffli-Doktor, Sportvereine

Impressum

Mitteilungsblatt für das Dorf Matt, Gemeinde Glarus Süd, gegründet im Jahre 1980 von Willy Dörig. Erscheint 4 x im Jahr. Wird unentgeltlich an alle Haushalte und Ferienhäuser in Matt zugestellt.

Jahresabonnement für auswärtige Leser: 20.– inkl. Zustellung. Einzelnummer: 6.–.

Wir sind auf Spenden angewiesen. Herzlichen Dank!
GRB, Glarner Regionalbank, 8765 Engi
Konto-Nr.: IBAN CH26 0680 7042 0111 3660 6
Name: Matter Poscht, Dieter Elmer, 8766 Matt

Redaktion

Martha Schegg, Alte Strasse 3, 8766 Matt
Tel. 055 642 17 89, schegg-marti@bluewin.ch
Werner Stauffacher, Dorfstrasse 32, 8766 Matt
Tel. 079 550 70 62, werner.stauffacher@hotmail.ch

Kürzel

(msch) Martha Schegg, (wst) Werner Stauffacher, (ks) Karin Schuler

© bei den Autorinnen und Autoren, Fotografen und Fotografinnen, sofern angegeben

© Matter Poscht, 2019: Jede weiteren Verwendungen der geschützten Beiträge und Fotografien sind, mit Ausnahme der gesetzlichen Lizenzen, nur mit Zustimmung der Rechteinhaber zulässig.

Redaktionsschluss

Die Matter Poscht erscheint üblicherweise im Monat März, Juni, September und Dezember.

Redaktionsschluss ist jeweils Ende des Vormonates.

Inserate

1 Seite schwarz-weiss	Fr. 100.–
1 Seite farbig	Fr. 150.–
½ Seite schwarz-weiss	Fr. 50.–
½ Seite farbig	Fr. 100.–
¼ Seite schwarz-weiss	Fr. 30.–
¼ Seite farbig	Fr. 60.–

«Aus alter Zeit...

...aber mit Bezug auf die Gegenwart», so ungefähr lässt sich unsere neuste Rubrik in der Matter Poscht umschreiben. Irgendwie hat es sich schon in der letzten Ausgabe angekündigt: damals ging es um «Flurnamen im Chlital». Ab der vorliegenden Nummer wird Thomas Spälti, der sich seit langem in verdienstvoller Weise um die Erklärungen von Flurnamen im Kanton kümmert, die neue Rubrik betreuen. Dabei beschränken wir uns natürlich auf «Matter Flurnamen», das gibt, wie wir überschlagsmässig ausgerechnet haben, für die nächsten Ausgaben mehr als genug Material. Heute starten wir mit den Buchstaben A – B und zeigen wie interessant und vielfältig die Herkunftsforschung sein kann.

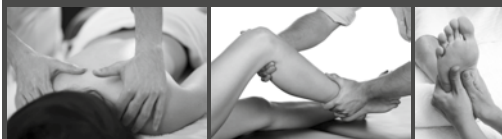
Die Nummer enthält einen Nachruf auf die leider verstorbene Witwe des Gründers der Matter Poscht, Frau Bruna Dörig, die sich auch nach dem Tod ihres Gatten weiterhin in verdienstvoller Weise für unser Blatt einsetzte. Überdies findet sich in dieser Ausgabe der Bericht über das Grümpelturnier vom letz-

ten Sommer, was aber, wenn bei Auslieferung wieder mal der älteste Glarner im Tal herrscht, beim Lesen fast schon wieder Sommergefühle aufkommen lassen kann... Daneben gibt es wiederum Beiträge aus dem vielfältigen Dorfleben: Spaghetti-Plausch, Chilbischessen, Pro Senectute Ausflug. «Poscht aus...» kommt dieses Mal aus dem Kanton Aargau von einer Heimweh-Matterin, die unser Dorf immer wieder gerne besucht. Auf der Literatur-Seite gibt es eine gar gruselige Geschichte vom Matter Friedhof, die sich aber in Minne auflöst. Und Matt in 20 Jahren stellt sich – und uns – Stöff Schuler vor.

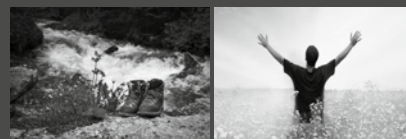
Und vergessen Sie nicht den beiliegenden Einzahlungsschein, die Matter Poscht ist auch 2020 auf Abonnemente und Spenden angewiesen – vielen herzlichen Dank!

Martha Schegg/Werner Stauffacher

Massage



pro care mobile physio team[©]



Massageterminde auch am Wochenende und abends (nach Verfügbarkeit)

Wellness,- Sport- und Funktionsmassage
Fussmassage, Reflexzonen Therapie
Manuelle Schmerztherapie

30 Minuten 45.-
Sonderangebote für Studenten

Daniel Sieber, ärztlich geprüfter Dipl. Masseur
Praxis Dorfstrasse 61, 8765 Engi
mobile Einsätze an Sportanlässen und Wettkämpfen

Krankenkassen anerkannt
EMR 102 / 81, ASCA 205 / 218
ZSR-Nr.: R593762

079 348-02-05

www.massage-sieber.com

Adventsfenster 2019

Edith Schuler organisierte wiederum die diesjährigen Adventsfenster. Wir laden alle Matteredinnen und Mattered herzlich ein, bei einem abendlichen Spaziergang die schönen Fenster anzuschauen. Eine offizielle Besichtigung gibt es nicht. Herzlichen Dank Edith!

1. Dez. Volg Matt, Alte Strasse 26
2. Dez. Vreni Schuler, Dorfstrasse 19
3. Dez. Marianne Elmer-Jenny, Spitex, Dorfstr. 62
4. Dez. Familie Bortoluzzi, Krauch 23
5. Dez. Daniela Zentner, Auen 47
6. Dez. Familie Bähler, Auen 50
7. Dez. Familie Tschudi, Dorfstrasse 40
8. Dez. Familie Hans Elmer, Brummbach 8
9. Dez. Ursi Marti-Kamer, Dorfstrasse 77
10. Dez. Dorothea Albrecht, Stalden 2
11. Dez. Marianne Elmer, Luftseilbahn Weissenberge, Alte Strasse 7
12. Dez. Familie Stauffacher, Dorfstrasse 13
13. Dez. Fam. Wüthrich, Pfarrhaus, Dorfstrasse 14
14. Dez. Moni Marti, Dorfstrasse 30
15. Dez. Andrea Marti, Dorfstrasse 37
16. Dez. Anni Schuler, Sand 13
17. Dez. Karin Schuler-Leuzinger, Dorfstrasse 48
18. Dez. Doris Marti, Alte Strasse 4
19. Dez. Familie Elmer-Wey, Alte Strasse 29
20. Dez. Erika und Christoph Hefti, Dorfstrasse 23
21. Dez. Aktiv Hostel Hängematt, Alte Strasse 23
22. Dez. Rahel Stauffacher, Auen 5
23. Dez. Edith Schuler, Alte Strasse 31
24. Dez. Samuela Kuster, Sernftalstrasse 20



Das Sujet vom 2. Dezember 2019. Foto: Martha Schegg

Schema-Holz
Christof Marti Tel. 079 751 29 36
Alte Strasse 5
8766 Matt GL
christof.marti@schema-holz.ch
www.schema-holz.ch



Weihnachtsausstellung – klein aber fein

Estrellita Fauquex plante eigentlich eine Ausstellung auf den Weissenbergen. Doch sie musste kurzerhand alles umstellen, so dass ihre Werke nun vom 23. November bis 15. Dezember 2019 im Trämligen 4 im Dorf zu besichtigen sind.

msch. Nebst einer Ecke mit meisterhaften Originalscherenschnitten aus dem Buch «Vrenelisgärtli und andere Glarner Sagen» können viele andere Objekte bestaunt werden. Auch von Taschen, Made in Engi mit gedruckten Scherenschnitten, bis hin zu ganz aufwändigen Projekten mit filigranen Scherenschnitten, bei denen sich staunende Laien kaum vorstellen können, dass solche mit einer Schere geschnitten sind, gibt es einiges zu entdecken und zu bestaunen.

Buchbeschreibung (Baeschlin Verlag 2017):
«Ob das berühmte «Vrenelis Gärtli», das Ritterabenteuer «Der Drache vom Schwändital» oder die Legende rund um die Entstehung der Berggipfel Segnes und Sardona – so wurden Glarner Sagen noch nie erzählt! Fantasievoll und kindgerecht schmückt Autorin Swantje Kammerecker die im



Ecke mit Scherenschnitt-Originale zum Buch «Vrenelisgärtli und andere Glarner Sagen». Fotos: Martha Schegg

Originalton meist knappen Geschichten aus. Auf der Bildebene bereichern meisterhafte Scherenschnitte die Erzählungen. Die wunderbaren, oft humorvollen Motive der Künstlerin Estrellita Fauquex wirken auf den Fotografien im Buch fast ebenso lebendig wie die dreidimensionalen Originale». www.estrellita-design.ch



Weihnachtsfenster mit Tasche, die in Engi produziert wurde, und Scherenschnitt-Vorhängen.



Scherenschnitt-Alpenblumen

Traurige Nachricht

Im Oktober haben wir erfahren, dass Frau Bruna Dörig-Largo gestorben ist. Frau Dörig war die Ehefrau des allzu früh verunglückten Gründers der Matter Poscht, Willi Dörig.

msch. Auch nach dem Tod ihres Mannes im Jahr 1988 engagierte sich Frau Dörig viele Jahre weiterhin im «Dienste» der Matter Poscht. In der Chronik der 100. Ausgabe erwähnte Petsch Marti wie es nach Willi Dörig weiterging: «Hernach kam das Ganze (gemeint ist die Matter Poscht, Anm. M. Schegg) zur Bartel-Druckerei, von da zu Frau Dörig, die weiterhin das Falten und Verpacken der «Matter Poscht» besorgte». Auch die Schreibende brachte die Matter Poscht noch viele Jahre nach Glarus ins Sand zum Falten und Verpacken – und das immer wieder mal als Dank mit einem Blumenstrauss.

Nachdem wir den Töchtern von Frau Dörig mit einem Trauerkärtli kondolierten, erhielten wir folgende Antwort (Auszug):

«Der Abschied von unserem lieben Mueti ist schwer – sie fehlt uns. Doch wir sind froh, dass sie jetzt keine Schmerzen mehr zu erleiden hat. Ich erinnere mich gerne zurück, wie viel Herzblut mein Vater in die Ausgaben der «Matter Poscht» gesteckt hat; wir haben ihn natürlich tatkräftig unterstützt. Wir sind



Bruna Dörig-Largo beim Festchen der 100. Ausgabe der Matter Poscht im 2006. Foto: Martha Schegg

stolz darauf, dass die «Matter Poscht» bis heute mit allen Höhen und Tiefen überlebt hat und natürlich viel professioneller weiter existiert. Mueti hat sie immer zum Lesen an uns weitergegeben. Auch wir haben sie mit Interesse gelesen. Wir würden uns freuen, wenn wir sie weiterhin erhalten dürften. Ich gebe sie dann an meine Schwester weiter. Ganz herzliche Grüsse Isabella und Christian Oppliger-Dörig.»

«Jesus sprach zu den Korinther...

Von Hansjakob Marti

...sammelt Holz, jetzt wird es Winter!» Das het mä früäner että gseit, wän ettli Persunä i ds Holz sind. Wo mir duä i Hänigäwald ufä, gad under dr Hanäwand obä sind gu Laub rechä und wüschä, het dr Vater schu afed ummägluäget, wos düür Latte ummä heig, womä derf holä zum Brännholz machä. De meischtä Lüüt häd duä noch Holzteil vu dr Gmeind ergantet, aber det wos kei Teil ka het, het mä derfä de düür War drus ni. Mä het das zämägwüschd Laub mösä dursuächä weget dä Chnebel, bevor mes i d Streuitüächer iipaggt het und ufä Horäschlittä gladä.

Aber gad all het mä äsoo nüd gfundä! Darum het mä dä im Winter mit aastreunä immer noch Chnebel

usäglesä und inä Briäfsagg inä kiit, sust hät mes ja wider im Mischd ka. Sobald der Sagg voll gsi isch, hämer nä a dr Muäter bracht, zum iifüürä. Duäzmals isch chuum amä Ort im Wald Holz erfuulet und all häd Däheimed mit Holz gfüüret. Wämes mit hütt vergliicht, derf mä fascht nümmä hanäluägä, we sogar dr Forscht a dä Strassä zuächä Holz mit tüürä Maschinä verschoppet und det erfuulä laht.

Wämer dä naa dr Laubwüsch i üserem Teil obä sind gu Holz zämä nii, hämers mösä mitem Horäschlittä durä Hangetäweg abä ziä, derna über d Fuur abä und undä dur d Strass fürä eslä, bis zum Seil hanä. Wiiter obä isch mä ebä niänä mitemä Horäschlittä über d Büälruus kuu. Duä hämer halt noch kä Strass ka zum Huus ufä und alles het mösä mit dr Seilbahn ufäplünderet werdä.

Det het mes uf ds Wägäli gladä und wider durä Rai ufägseilet, vorem Huus biegned und derna miterä selbergmachtä Fräasä zu Tötz gsaget, wo mä speeter mitem Biäl gschitte und fürä Chuurscht oder Ofä bruucht het. De Fräasä isch aber noch ettliche Jahr mitem altä Deutzmotor tribbä wordä und het sicher söfel Lärmä gmacht, as all Brumbacher noch ettis dervuu ka häd.

D Förschter häd duä noch meineid mösä luägä, as all de Holzer nüd uuerlaubts Holz gfräflet häd, sust het dä halt der oder diesä mösä ä Buäss zalä.

Denä wo hütt noch selber Holz fräasned und spalted, wird's dä Meischtä vumä Liferant mitem Laschtwagä gliferet und derna zu Metertroolä versaget, gspaltä, biegned und deggt.

Das Buächi isch bald düür und das ander Jahr wird's dä bruucht.

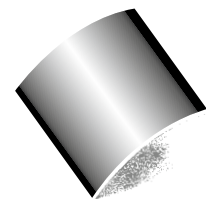
Wänn der Alex uf dieser Siitä ännä zeinersmal miterä Fräsä uuftaucht, d Sämi ummä pfurret, wenä Fuurz inerä Laternä, chumä tänggä, ez gangs dä los. Das

gaht dä Schlegel a Weggä. Da wird gfräasnet und ummäferget we wild.

Aber demal woni d Sämi ufferä waggerä Leiterä obä gsi ha, we si nebetem Huus vumä Baum Escht abä ghauä het und derbii gad voremä Gwitter dr Underwind tuä het we voruggt, hani wäretem tängälä tänggt, äs chännt noch ächlä gfäärli si. Dr Underwind isch de länger mi gangä und d Sämi het noch nüd lugg glu. Dr Baum mit sant dr Leiterä hets afed ächlä hinderä truggt. Nei, si hett d Leiterä noch ächlä verschobä und isch wider ufä ghaset. Zum Glügg hets si do de Üäbig glich änttli abbrochä und isch abä g chlettert.

Speter hasi do ämal agsprochä uf der Fall. Do seit si: «Hesch aber nüd gluäget bis zletscht!»

«Nei», hani gseit, «nu bist dundä gsii bisch.» «Dä wärs erscht intressant wordä,» meint si drufabä. «Woni dundä gsii bi und äwegg glüffä, hani noch ämal zrugg gluäget. Do het dr Wind d Leiterä gad ummgworfä und ich ha noch Gfell ka, asi nümmä dobä gsi bi oder gar amänd noch derunder chu bi!»



Spälti Druck AG Glarus

ist auch



und



Spälti Druck AG | Stampfgasse 28–30 | 8750 Glarus
T 055 645 60 80 | info@spaeltdruck.ch | www.spaeltdruck.ch

Neues vom Verein Sernftalbahn

Weiteres Etappenziel erreicht – Die SeTB-Triebwagen konnten ihr neues Zuhause beziehen. Seit Donnerstag, 12. September 2019 stehen die beiden roten Triebwagen im Depot am zukünftigen Standort des Sernftalbahn-Museums in Elm. Dank guten Vorbereitungen und einer minutiösen Planung verlief der Umzug der beiden Vierachser auf einem Spezial-Tief-lader vom Aussenplatz in die ehemalige AS-Bushalle problemlos.

Von Dieter Enz

Seit der Rückkehr aus Österreich vor zwei bzw. drei Jahren standen die beiden Triebwagen im Freien auf dem Stationsareal Elm der ehemaligen Sernftalbahn und trotzten den Wetterkapriolen im Chlytal. Im neuen Depot sind die beiden Juwelen des Vereins vor Schnee und Regen geschützt. Das bedeutet, dass zukünftig Kosten für Unterhaltsarbeiten an den Fahrzeugen eingespart werden können.

Da der geplante Gleisbau auf dem Stationsareal nicht mehr vor Wintereinbruch begonnen werden kann, hat sich der Vorstand entschieden die Fahrzeuge mit Hilfe eines Schwertransporters ins Depot zu verschieben. Eine Zweier-Elite des Transportunternehmens Emil Egger aus St. Gallen und ein gutes Dutzend Vereinsmitglieder trafen sich am frühen Morgen in Elm um die Zügelaktion in Angriff zu nehmen. Als erstes wurde der BDe 4/4 Nr. 5 verladen und auf die Südseite des Depots manövriert. Die Platzverhältnisse waren so eng, dass das notwendige Gleisjoch erst nach der Positionierung

des Transporters definitiv mit dem Schweissbrenner abgelängt werden konnte. Es ist geschafft, noch vor dem Mittagessen rollt der Triebwagen ins Depot. Am Nachmittag gesellte sich auch der Triebwagen Nr. 6 dazu. Alle Beteiligten sind erleichtert und stolz, dass die Verschiebung der Fahrzeuge problemlos und unfallfrei über die Bühne ging.

Drei kulinarisch versierte Mitglieder sorgten für die Verpflegung der Mannschaft. Ein währschaftes Einklemmtes zum Znüni, Salatbuffet und Grillfleisch zum Zmittag und Kuchen zum Zvieri erfreute alle «Chrampfer».

Als nächstes steht nun der Gleisbau auf dem Aussen Gelände der Station Elm an. Bis zur Eröffnung der Museumssaison im 2020 sollen die Schienen soweit verlegt sein, dass die Triebwagen auch wieder im Freien präsentiert werden können.

Sernftalbahn-Museum in Engi Vorderdorf und Triebwagen in Elm

Im Güterschuppen und im Wartsaal wird die Geschichte der einstigen Schmalspurbahn im Chlytal aufgezeigt. Die SeTB-Modulanlage (Spur 0m) wurde mit weiteren interessanten Motiven ergänzt. Die Gartenbahn ist bei trockener Witterung in Betrieb. In unserem Bistro in einem originalrestaurierten SeTB-Güterwagen laden wir sie gerne zum Gedankenaustausch ein. Zudem können in Elm die beiden ehemaligen SeTB-Triebwagen besichtigt werden. Ein Besuch am einstigen Betriebsmittelpunkt der Sernftalbahn lohnt sich für alle!

www.sernftalbahn.ch



Foto: Triebwagen Nr. 5 rollt ins Depot. © Comet Photoshopping, Dieter Enz





Wintererlebnisse

natürlich schön



- **Skifahren:** Die Sportbahnen Elm glänzen mit 40 km perfekt präparierten Pisten sowie einem Kinderparadies mit spassigen Hilfsmitteln für das Erlernen des Skifahrens.
- **Schlitteln:** Die beiden Schlittelpisten Weissenberge – Matt und Ämpächli – Elm garantieren rasante und sichere Abfahrten für die ganze Familie.
- **Eisfischen:** Ein einmaliges Erlebnis für «Frost-sichere» auf der Mettmen-Alp.
- **Der Stausee Garichti** ist vom 15. Januar bis 29. Februar für die Eisfischerei offen.
- **Langlauf:** Die Loipen in Elm, Matt/Engi und der Töditritt in Schwanden bieten eine ausgezeichnete Möglichkeit seine Kondition zu trainieren und die Natur zu geniessen.
- **UNESCO-Besucherzentrum Elm:** Entdecken was es mit der magischen Linie in Elm auf sich hat. Das Zentrum ist täglich von 10 bis 20 Uhr geöffnet.

Elm Ferienregion · CH-8767 Elm

www.elm.ch · info@elm.ch · Tel. +41 (0)55 642 52 52 · Fax +41 (0)55 642 52 50  

Glarnerland

Wir...



... **installieren und reparieren** sämtliche Elektro-, Multimedia-, Telefon- und Kommunikationsanlagen.



... sind Ihr kompetenter Partner für **Unterhaltungselektronik**.



... bauen und modernisieren unser **Stromnetz**, um Sie mit elektrischer Energie zu versorgen.



... **beraten** Sie fachkompetent im tbgs-shop und führen **qualitativ hochstehende Geräte** zu fairen Preisen.



... sind bei **Störungen** 7x24 h für Sie da.



tbgs

energie die bewegt

tbgs – Technische Betriebe Glarus Süd
 Farbstrasse 22 · 8762 Schwanden
 www.tbgs.ch · info@tbgs.ch

Rufen Sie uns an:
058 611 9000

Matter Flurnamen von A – Z



Unsere Allmeind mit dem «Allmeigädäli». Foto: Werner Stauffacher

Folge 1: A – B

Zusammengestellt von Thomas Spälti
 Quellen: Dr. Viktor Weibel, Dr. Gertrud Walch,
 Schweiz. Idiotikon, ortsnamen.ch

Abkürzungen

CH dt = Schweizerdeutsch
 Schwzdt = Schwyzerdütsch
 mhd = Mittelhochdeutsch
 ahd = Althochdeutsch
 nhd = Neuhochdeutsch
 lat. = Lateinisch
 rom. = Romanisch

A

■ Allmeind (Allmei)

Als Allmeind werden Grundstücke bezeichnet, die der Dorfgemeinschaft oder einer Genossenschaft gehören.

■ Alp, Alpli

(CH dt) Alp beschreibt eine Bergweide, ein als Viehsommerungsgebiet genutzter Raum. Zur Alp gehören grundsätzlich die Hütte für die Älplerfamilie und die Gehilfen, ein Stall, sowie etwa ein Speicher für Milch und Käse.

■ Alt, Alten, Alti

Alt, Gegensatz zu jung, neu. Alt bezeichnet «etwas abgegangenes» oder «schon seit langem bekannte und genutzte oder begangene Stellen».

■ Altmann (Bergchöpf)

Geht auf den Familiennamen Altmann zurück.

■ Ändi

(CH dt) Ändi, Ende. Ende im Sinne von «äusserstem Rand, Stück Saum, Kante, Zipfel, Grenze, entfernteste Stelle.»

■ Argenboden (Arggen)

(Schwzdt) Margel, Märgel, Marchel «kalkhaltiger Ton, Gemenge von Lehm und kohlesauem Kalk, fette, zum Düngen dienende Erde. Mergel geht zurück auf mhd «mergel», spät ahd «mergil».
 (Anmerkung: diese Angaben sind nicht gesichert.)



Die Argenbodenhütte noch mit dem Schindeldach.
 Foto: Hansheiri Schuler



Die Auen-Häuser in Reih und Glied. Foto: Martha Schegg

■ Au, Auen

Das CH dt Wort «Au» kann heute verschiedene Bedeutungen haben, weil zwei verschiedene mhd Wörter im nhd die gleiche Lautung haben. Au lässt sich auf ahd Ouw(i)a, mhd owe, ouwe, auwe zurückführen und ist mit dem lat. «aqua» = Wasser urverwandt.

Ursprünglich hatte das Wort die Bedeutung von «Fluss, Wasser». Im Mittelalter fand ein Bedeutungswandel zu «Land am Wasser, wasserreiches Wiesland, Insel» statt. Umgangssprachlich ist heute v.a das Wort «Auenlandschaft» bekannt.

In Berggebieten kann «Au» aber auch auf ahd awi, ou, mhd eu, oi, ouwe, ow «Schaf» zurückgehen.

Schwyzdt Auw, Auwe. In Flurnamen verweist das Wort auf (ehemalige) Schafweiden.

B

■ Baa

Schwzdt Baa «Bann» trägt die Bedeutung eines «obrigkeitlichen, besonders gerichtlichen Gebots oder Verbots unter Strafandrohung». Flurnamen mit dem Bestandteil «Bann» verweisen im allgemeinen auf steile, bewaldete Abhänge, welche darunter liegende Gebiete vor Steinschlag und Lawinen schützen sollen. Aus diesem Grund wurden die Wälder gebannt, d.h es durften keine Kahlschläge gemacht werden.

Es gab aber auch in den Dörfern sog. Schadenbaa. Auf diesen Böden durfte nicht gebaut, also kein Schaden angerichtet werden.

■ Band

Ein Band ist meist ein waagrechtes, steiles und schmales Stück Bergwiese zwischen Felswänden.

Schmalere und höher gelegen als Blanggen. Bänder sind oft fast unzugängliche Wildheugebiete oder steile Weidstreifen für Schafe und Ziegen.

■ Bänzigen

Kann auf den früher sehr beliebten Personennamen «Benz, Bänz», eine Kurzform zu «Benedikt, Bernhard oder Bertold» zurückgeführt werden. In Flurnamen erinnert Bänz an den ehemaligen Besitzer oder Eigentümer des Grundstückes.

■ Begligen(ruus), Beglinger

Begligen wird hier als von rom. *alpecula*, *alpucla* «Älplein» gedeutet.

■ Berg, Berger, Bergli

Berg bezeichnet Anhöhen, welche weniger schroff als Steingebirge, aber grösser als Hügel sind. Im Glarnerland meint man mit «Berg» meistens Berggüter. Im Alpengebiet werden damit allgemeine Bergweiden, hochgelegene Wiesen mit Ställen bezeichnet.

■ Birchen (Bircherstein)

Schwzdt. Birche, Birke. Flurnamen mit dem Element «Birche» beruhen auf dem Vorkommen der Birke.

■ Bitzi

Bitz, mhd *bizzine*, *bizune* «umzäuntes Grundstück». Ein eingezäuntes, durch einen Zaun gegen das Weidvieh geschütztes Landstück, das der Sondernutzung diene und nach und nach in Privatbesitz überging.

■ Boden, Bödeli

Boden bedeutet immer «ebene bzw. flache Stelle».

- Boligen(wald), Boolige

Dort ist es nicht rund, als nicht «bolla»; eher Besitz eines gewissen Boll (Familiennamen).

(Anmerkung: Diese Angaben sind nicht gesichert.)

- Brand

Name mit Brand beruhen in der Regel auf Rodung mit Feuer.

- Brenner(plattenwald)

Brenn(er) «durch Brand zerstören, verbrennen, niederbrennen», «anzünden, durch Feuer verwüsten». Andere Meinung: dort wurde Harz gebrannt.

- Britteren

Schwzdt. Britter «Bretter», hier wurden z.B. Bretter gestapelt oder die Gegend sieht wie ein Brett aus.

- Bruch, Brüchen

Bruch in Flurnamen bedeutet «Erdbruch» bzw. «Erdrutsch» oder «Abbaustelle von Gestein».

- Bruederstei

Stein, Schwzdt, Brueder «Bruder». Kann die Verwandtschaftsbezeichnung sein, also leiblicher Bru-

der, aber auch Waldbruder (Eremit), wobei bei diesem Namen meist Beweise fehlen, dass es an diesen Stellen Eremiten gab. Laut Hansjogg soll es zu diesem Stein eine Sage geben.

- Brüget

> siehe unter «Prügel»

- Brugg

Schwzdt. Brugg, Brücke. Brugg Flurnamen beziehen sich auf eine Brücke oder auf die Nähe zu einer Brücke.

- Brumm(bach)

Brummen, tiefes Geräusch

- Brunnen

Schwzdt. Brunne, Brünneli, ist im heutigen Sinn zu verstehen. In Orts- und Flurnamen zeigt sich dagegen, dass das Wort im Lauf der Zeit eine Bedeutungsverengung erfahren hat. Brunnen benannte zuerst eine «Quelle, Quellwasser». Viele Brunnennamen verweisen auf eine Quelle und nicht auf einen Brunnen im heutigen Sinn. Teilweise ist auch ein Bach oder das Wasser selbst gemeint.

- Bruu(blanggen)

Schwzdt. Bruu «Farbe Braun». Die Blanggen verfärben sich im Herbst braun.

- Büchel, Büel

Ahd buhil «kleine Erhebung, kleiner Hügel».

- Buchen

Buchen-Namen verweisen auf ehemaliges oder heute noch bestehendes Buchengehölz.

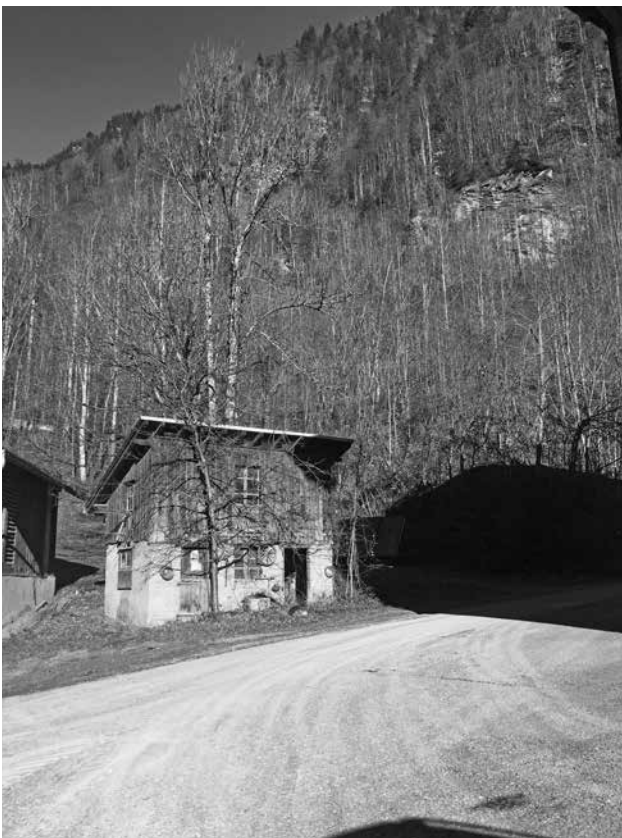
- Buchs

In den Alpen deutet Buchs auf ehemaligen oder heute noch bestehenden Alpen-Zwergbuchs oder buchsblättrige Kreuzblümchen hin. Diese wachsen bis auf 2500 m.ü.M.

- Bützi, Bützer

Das in Flurnamen relativ häufig auftretende Wort Bütz, Bützenen, Bützi, «Pfütze» beruht auf mhd bütze «Brunnen, Pfütze».

Mit Bützi werden häufig auch die Trinkstellen für das Vieh auf der Allmend bezeichnet. Überwiegend muss das Wort einfach für «kesselförmige Stellen» gelten.



Die alte Schmiede in der Bitzi, wie sie heute noch steht.
Foto: Martha Schegg



Birmenstorf, AG von Fränzi Meyer- Brühlmann

*aufgewachsen in Matt, Brummbach und Krauch
meine Eltern: Otto und Lotti Brühlmann-Schiesser
Alter: 53
Beruf: Landwirtin EFZ*

«Nein, meine Liebe! Es gibt noch sehr viele andere schöne Täler auf dieser Welt, auch wenn das Kleintal eines davon ist!» Dies war die Antwort meines Vaters auf meinen Ausruf aus dem Stubenfenster, dass doch das Kleintal das schönste Tal auf Erden sei!

Als zweitjüngste Tochter von Otto und Lotti Brühlmann bin ich sehr glücklich im Brummbach aufgewachsen und zügelte mit 11 Jahren im Jahr 1977 zusammen mit der Familie ins Krauch.

Ich konnte mir nicht vorstellen, jemals noch weiter wegzuziehen. War doch nur der Wechsel vom Brummbach ins Krauch für mich schon ein Kulturschock! Als Jugendliche war es dann mein absolutes Highlight am Geissberggrain oder im Ohrenberg den Heurechen zu schwingen, zu schwitzen und all die Berge um mich zu haben. Am Schluss gab es oft noch ein erfrischendes Bad im Krauchbach.

Als es nach der Matura darum ging, eine Lehrstelle als Landwirtin zu suchen, rieten mir die Eltern unbedingt, mal aus dem Tal zu gehen, um etwas anderes zu sehen. Ich dachte auch, es wäre besser, meinen neuen Berufsweg nicht grad in ihrem Blickfeld zu beginnen. Aber ich war überzeugt, nach der Ausbildung zurückzukehren. Ich tat dies auch, wohnte eine Zeit lang in einem kleinen Wönigli bei Milli Stauffacher im Geissberg und arbeitete als Betriebshelferin in zwei Glarner Betrieben.

Irgendwie fand ich dann aber keinen Anschluss: Lehrer, Bauern, Intellektuelle, Handwerker, Alternative, Konventionelle... Ich brachte es nicht auf die Reihe, meinen eigenen Weg zu gehen und fühlte mich unter ständiger Beobachtung. So nahm ich

schweren Herzens eine Stelle im Mittelland an, fühlte mich aber dann wirklich freier. Immer in der Landwirtschaft arbeitend zog ich dann hin und her und blieb schliesslich im Aargau hängen, weil ich da eine Haustüre aus Metall hatte. Das kam so: Im Ausgang hatte ich geplaudert, dass die Haustüre meiner bescheidenen Angestellten-Wohnung nicht recht schliessen würde. Einer in der Gruppe hatte das gehört und kam kurzerhand am nächsten Tag vorbei, um sie zu flicken. Als Schreiner hatte er aber das falsche Werkzeug für eine Metalltüre mitgenommen und musste also ein weiteres Mal kommen – mit dem richtigen Werkzeug...

Nun lebe ich schon seit 25 Jahren mit ebendiesem Mann glücklich zusammen, in Birmenstorf im Aargau an der Reuss. Als Pflegeeltern begleiteten wir zwei Kinder, die nun aber auch schon über 20-jährig sind, und selbständig wohnen. Wir bewirtschaften einen Bio Betrieb von 30 Hektaren mit Getreide, Sonnenblumen, Mais, Kartoffeln und einer Mutterkuhherde von 35 Stück Vieh.

Lange Jahre wurde ich nach jedem Wochenende, das ich in Matt verbracht hatte, einen Tag lang krank. Ich nehme an, dass das echtes Heimweh ist! Mittlerweile habe ich aber meinen Horizont innerlich doch so erweitert, dass ich mich auch aus der Ferne am Anblick des Tödi erfreuen kann, wenn ich an klaren Sommertagen meine Runden mit dem Kreiselheuer drehe. (Immer im Wissen, dass ja irgendwo dahinter der Fuggstock und das Berglihorn sein müssen...!!) Auf dem Foto oben seht ihr, dass ich, wenn schon nicht vor einer echten, dann wenigstens vor einer gemalten Bergkulisse stehe:

Im Jodelklub Untersiggenthal, den ich seit drei Jahren leite, kann ich meinem Heimweh melodiosen Ausdruck verleihen – damit ich nicht mehr krank vor Heimweh werden muss.

Wenn ich heute Matt besuche, bin ich hoch erfreut über die vielen jungen Leute, die hier etwas anpacken und verändern! Weiter so!

Herzliche Grüsse Fränzi Meyer-Brühlmann



Das ideale Geschenk

Bildband, der das Glarnerland von seiner schönsten Seite zeigt

Kock Marti · Rhyner · Albrecht
Glarner Wunderland · 224 Seiten · Hardcover · CHF 58.–

 **Baeschlin Bücher**
voller schöner Seiten

Hauptstrasse 32
8750 Glarus
055 640 11 25
www.lesestoff.ch

Bündnerspezialitäten ... *and more* in der Glarner Bergwelt

Gasthaus Elmer



Donnerstag Ruhetag

Täglich günstiges Mittagsmenu und Gerichte à la Carte mit saisonalen Produkten. Hausgemachte Bündnerspezialitäten wie Capuns, Pizzochheri, Capunet, ...

Gönnen Sie sich eine kurze Auszeit geniessen Sie in unserem lauschigen Garten einen feinen Coupé oder ein Stück Kuchen aus Paolos Backofen!

Die Bushaltestelle befindet sich direkt vor unserem Gasthaus und es sind genügend Parkplätze vorhanden. **Wir freuen uns auf Sie!**

Gasthaus Elmer | Dorfstrasse 68 | CH-8766 Matt | Fon +41 (0)55 642 59 59 | www.gasthaus-elmer.ch

Kontrolle Fremdwassereinflüsse in Abwasserleitungen

18. September 2019

Es findet in den nächsten Wochen nachts Untersuchungen in den Abwasserleitungen statt. Die Gemeinde bittet um Verständnis.

In der Gemeinde Glarus Süd fliesst rund ca. 50 % Fremdwasser in die Abwasserleitungen. Um eine tatsächliche Übersicht über diese Fremdwassereinflüsse zu erhalten, führt das Departement Tiefbau und Werke der Gemeinde Glarus Süd im Herbst 2019 eine Bestandsaufnahme durch. Diese Arbeiten führen zu Nachteinsätzen.

Definition Fremdwasser

Bei Fremdwasser handelt es sich um unverschmutztes Wasser, das in die Abwasserleitung fliesst, wie beispielsweise Grundwasser, Brunnenwasser, Kühlwasser, Bachwasser usw. Fremdwasser, welches von

seiner Herkunft und Beschaffenheit her nicht gereinigt werden muss, sollte daher möglichst nicht in die Abwasserleitungen eingeleitet werden.

Ziel dieser Bestandsaufnahmen ist es, die Fremdwassereinflüsse festzustellen und alternative Lösungen für deren Abfluss zu finden. Für die Gemeinde Glarus Süd sowie für die Abwasserreinigungsanlage ist wichtig, diese Fremdwassereinflüsse zu eliminieren. Dies führt schlussendlich zu Kosteneinsparungen bei der Gemeinde Glarus Süd und zu einer effizienteren Reinigung des Abwassers. Die Bevölkerung wird für die Arbeiten in der Nacht um Verständnis gebeten.

Kontakt:

Kaspar Bähler, Departementsleiter Tiefbau und Werke, Tel. 058 611 95 64, kaspar.baehler@glarus-sued.ch

Hochschule zu Gast in Glarus Süd

3. Oktober 2019

Die ZHAW und Glarus Süd starten ein gemeinsames Projekt.

Eine Gruppe von 20 jungen Erwachsenen aus der ganzen Schweiz treffen sich am Montagmorgen, 9. September 2019 in Schwanden. Sie alle studieren an der ZHAW in Wädenswil Umweltingenieurwesen mit Spezialkenntnis in Umweltsysteme und Nachhaltige Entwicklung (UNE). Ab dem dritten Semester setzten sie sich mit gesellschaftlichen, ökologischen und wirtschaftlichen Fragenstellungen einer Gemeinde auseinander. Ihre Aufgabe: Situationen nachhaltig zu verändern.

Zwei Täler – eine Gemeinde

Die Studierenden tragen Wanderschuhe, eine Filmkamera und prall gefüllte Rucksäcke mit Proviant, Schlafsack und Zelt. Ihr Auftrag: Während drei Ta-

gen die Dörfer und die Menschen von Glarus Süd kennen zu lernen. Dazu teilen sie sich in zwei Gruppen auf. Die einen gehen der Linth entlang von Mitlödi bis Obbort in Linthal und hoch nach Braunwald. Die anderen nehmen das Sernftal über Sool bis nach Elm unter die Füsse. Ihre Neugierde ist gross, denn die meisten sind zum ersten Mal im Glarnerland unterwegs.

Bleibende Erinnerungen

In diesen Projekttagen werden viele Fotos geschossen und gefilmt. In Interviews mit einheimischen Schulkindern, Dorfladenkunden, Angestellten und Landwirten erfahren sie mehr über die Ansichten der Einwohner. Sie befragen Ferienhausbesitzer und nutzen ihre Fremdsprachkenntnisse für Gespräche mit Touristen aus aller Welt. An ihrem Abschlussabend der Projektwoche präsentieren sie die gesammelten Eindrücke einer Delegation von Studienleitenden und Gemeindevertretern. Diese zei-



Gute Laune bei Traumwetter: Die Studierenden unterwegs bei Matt. Foto: Yvonne Pirchel

gen vor allem eines: Grosse Begeisterung über diese schöne, intakte Bergwelt und ihre offenen, freundlichen und hilfsbereiten Menschen.

Tun und verstehen

Die ZHAW sucht jedes Jahr eine Partnerregion für die Studienvertiefung UNE. Die Studentinnen und Studenten sollen ihr theoretisches Wissen in der Praxis anwenden.

Schon der chinesische Philosoph Konfuzius wusste: «Was du mir sagst, das vergesse ich. Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich. Was du mich tun lässt, das verstehe ich.» Die angehenden Umweltingenieure sollen erfahren, dass gute Ideen alleine nicht genügen. Sie sollen erleben, dass ein Konzept erst erfolgreich umgesetzt ist, wenn die betroffenen Menschen an den Visionen und Zielen mitarbeiten.

Bevölkerung einbeziehen

Nach den Feld-Erfahrungen folgen intensive Recherchen über Glarus Süd. Verschiedene Fachexperten aus der Region werden angehört und befragt, bevor im Dezember 2019 der Partnerregion eine Regionsanalyse präsentiert werden kann. Im Frühlingssemester 2020 leiten die Studierenden eine partizipative Veranstaltung mit der Bevölkerung. Dabei haben Interessierte die Gelegenheit, ihre Wünsche an die zukünftige Entwicklung der Gemeinde einzubringen und gemeinsam Visionen, Ziele und Projektideen zu entwickeln. Die erwünschten Projekte werden an der ZHAW weiterentwickelt, um sie anschliessend Arbeitsgruppen aus der Bevölkerung zur Verwirklichung zu übergeben. Mit letzten Empfehlung zu einer nachhaltigen Verankerung schliessen die «Change Maker» der ZHAW im Herbst 2020 ihre Praxis in Glarus Süd ab.



Öffnungszeiten:

Znüni:	Mo - Fr:	08.30 - 10.00 Uhr
Bar & Bistro:	Mi & Do:	17.00 - 22.00 Uhr
	Fr - So:	16.00 - 22.00 Uhr

Preise:

pro Person: Fr. 40.00 - Fr. 80.00
 pro Zimmer: Fr. 90.00 - Fr. 160.00

Auf einen Besuch freuen sich:

Florian & Nicole Knecht

Alte Strasse 23, 8766 Matt

info@haenge-matt.ch Tel: 055 642 50 13

«Ich hoffe, es laufen noch keine Roboter durch das Dorf»



Von Stöf Schuler,

gelernter Zimmermann
seit 30 Jahren bei Grüninger AG in Mitlödi
verheiratet mit Heidi
wohnhaft Alte Strasse 12

Foto: privat (zVg)

Auch ich wurde gefragt, ob ich mir Gedanken machen könnte, was in 20 Jahren in Matt läuft. Ich muss das allerdings zuerst noch erleben; ich wäre dann 78 Jahre alt um zu schauen, ob meine Visionen eintreten.

Wenn die Gesundheit es zulässt, werde ich immer noch mit meinem Schubkarren durch das Dorf wandern und in den Gärten das Gras für meine Tiere sammeln. Ich denke, es wird dannzumal immer noch solche Grünflächen geben, denn deren Pflege ist recht zeitintensiv und vor allem besteht sie aus Handarbeit, das will in 20 Jahren wohl niemand mehr machen.

Matt oder das ganze Tal werden wachsen, weil der Platz in den Städten langsam knapp wird und die Leute immer mehr auf das Land ziehen. Das hat auch etwas Gutes, denn wenn hier mehr Menschen leben, gibt es mehr Kinder und die Schule bleibt im Dorf. Nicht alles wird gut sein, denn viele Zuzüger bedeuten neue Ideen, jedoch nicht alles Neue bedeutet Gutes – was aber nicht heisst, dass auch gute und fortschrittliche Sachen dabei sein werden.

Es wird bestimmt viele Elektromobile geben, und auch die Bauern werden auf E-Traktoren umstellen. Die Kühe werden einen Sender am Hals tragen,

weil für jedes Tier eine bestimmte Menge Futter zur Verfügung steht. Der Bauer sitzt dann nur noch am Computer und gibt die Menge ein, die jedem Tier zusteht. Das bringt diverse Vorteile: keine Staublungen mehr, keine dreckigen Kleider, ja selbst Stiefel braucht es keine mehr, weil der Mist automatisch weggebracht wird. Auch melken muss der Bauer nicht mehr eigenhändig, denn jede Kuh wird automatisch abgefertigt. Dafür werden die Bauern zu Spezialisten ausgebildet. Jeder wird ein Tüftler und schaut, wie er seinen Betrieb optimieren kann.

Überhaupt wird es bald nur noch Spezialisten geben, so dass sich die Leute Sorgen machen, wer denn noch die Handarbeit verrichten will. Wenn die Digitalisierung in den nächsten 20 Jahren so weiter zunimmt, wie in den vergangenen 20 Jahren, werden die Handwerker knapp! Auch Holz wird wahrscheinlich weniger gebraucht, da die meisten Einwohner Wärmepumpen haben und den Strom dazu gleich selber produzieren werden.

Das wichtigste aber wird sein, dass wir alle gleichermaßen zufrieden in Matt leben können wie heute! Somit wünsche ich allen eine gute und schöne Zeit: Geniesst die nächsten 20 Jahre!

Viele zufriedene Gäste am Spaghetti-Plausch

Da es am Stafettenabend, der jeweils anfangs September stattfindet, mehrheitlich nass und kühl ist, kam bei den Mädchen der Wunsch nach langen Trainerhosen auf. Also musste Geld her und dazu kam der diesjährige Spaghetti-Plausch, den die Turnerinnen schon auf den Jahresprogramm hatten, wie gerufen.

ks. Schon im Vorfeld traf sich an einem Mittwochnachmittag eine Gruppe Mädchen, um die Tischdekoration zu basteln. Mit einem selbstgemachten Pompon, der bei einem Holzigel durch eine Lochbohrung eingearbeitet wurde, entstanden viele Figuren und dank abwechslungsreicher Wollfarbe bekam jeder Igel seinen besonderen und individuellen Look. Auch wurden viele farbige Blätter mit Hilfe eines Motivlochers aus Karton ausgestanzt. Am Samstagnachmittag dann, am 9. November, waren einige grosse Knaben am Zug, um die Turnhalle mit Ti-

schen und Stühlen auszustatten sowie eine Kinderspielecke mit verschiedenen grossen Matten einzurichten. Dazu wurden den Besuchern noch verschiedenen Spiele angeboten. Danach nahmen die Mädchen das Zepter wieder in die Hand und dekorierten die Tische mit den selbstgebastelten Sachen.

Pünktlich um 17.00 Uhr wurde der Anlass eröffnet und wir mussten auch nicht lange auf unsere Gäste warten. Mit der Unterstützung von vier Vorstandsfrauen bedienten die Jugi Mädchen die Gäste mit viel Engagement und Herzlichkeit. Die von der Präsidentin selbst gekochten Spaghetti und die vier leckeren Saucen waren sehr gefragt, und da man so viel mal schöpfen konnte wie man wollte, konnten alle Gäste auch jede Sauce kosten. Das vielseitige Kuchen und Dessertbuffet lud dazu ein, den letzten Wickelel im Magen zu füllen. Die Kinder verdauten ihre Nahrung mit Toben im Spielecken jedoch gleich wieder.

Es war ein gemütlicher Anlass an dem Junge und jung Gebliebene sich treffen und austauschen konnten. Liebe Gäste, vielen Dank für euer erscheinen und den Zustupf in unsere Jugikasse. Ein besonderer Dank gilt der Gemeinde Glarus Süd und den fleissigen Kuchen/Dessert Bäckerinnen.

Der Vorstand des TnV Matt & die Jugikinder



Selbstgemachte Deko-Holzigel. Fotos: Karin Schuler

Chilbischiesen 2019

Von Balz Zopfi, Auszug der Rangliste ergänzt von msch.

Unseren traditionellen Saisonabschluss bildete am 21. September 2019 das Chilbischiesen. Im Gegensatz zum Training am Mittwoch davor, meinte es das Wetter sehr gut mit uns. An einem herrlichen Samstag im Herbst durften wir 48 Schützinnen und Schützen aus Matt und Engi bei uns begrüßen. Als besonders treffsicher erwies sich dabei Jürg Stadler aus Engi. Er schoss in allen Stichen vorne mit und glänzte mit einem hervorragenden Gesamtergebnis. Wir gratulieren an dieser Stelle noch einmal herzlich.

Auszug aus der Rangliste:

Schützenkönig 2019

Jürg Stadler, 1965 651 Punkte

Kranzstich (35 Teiln.)

Marti Fridolin, 1958	40 Punkte
Schuler Remo, 2005	38 Punkte
Bertini Manfred, 1956	38 Punkte
Stadler Jürg, 1965	38 Punkte
Schuler Rolf, 1987	38 Punkte
Freitag Fabian, 1991	38 Punkte
Marti Hans, 1961	37 Punkte
Schuler Christian, 1980	37 Punkte
Böckle Christoph, 1986	37 Punkte

Marti Thomas, 1987	37 Punkte
Schegg Kaspar, 1993	37 Punkte
Schuler Reto, 1995	37 Punkte

Jahreskonkurrenz (19 Teiln.)

Schuler Christian, 1980	93 Punkte
Schuler Marco, 1994	92 Punkte
Schuler Jakob, 1953	91 Punkte
Schuler Toni, 1967	91 Punkte
Stadler Jürg, 1965	89 Punkte
Schuler Rolf, 1987	89 Punkte

Chilbistich

kein Supertreffer	
24 Teilnehmer/innen	1 – 2 Treffer

Gabenstich (48 Teiln.)

Schuler Reto, 1995	527 Punkte
Zopfi Mathias, 1983	525 Punkte
Stadler Jürg, 1965	524 Punkte
Böckle Christoph, 1986	517 Punkte
Schegg Kaspar, 1993	506 Punkte
Schuler Christian, 1980	504 Punkte
Marti Thomas, 1987	499 Punkte
Freitag Fabian, 1991	494 Punkte
Marti Ueli, 1977	493 Punkte
Marti Markus, 1979	493 Punkte
Stauffacher Hans, 1957	481 Punkte
Schuler Jakob, 1953	480 Punkte

Übergabe der Preise an den Schützenkönig Jürg Stadler, durch den Präsidenten Chrigl Schuler, Präsident und Thomas Marti, Sekretär, v.r.n.l.

Foto: Martha Schegg



Grümpelturnier 2019 mit zehn Mannschaften

Nachdem sich der Sportclub Matt in den vergangenen Jahren mit dem Minimum an teilnehmenden Mannschaften hatte begnügen müssen, konnte er in diesem Jahr zehn Teams begrüßen. So liess es sich auch verkraften, dass eine weitere angemeldete Mannschaft dem Turnier, leider unentschuldigt, fernblieb.

Von Roman Wohlwend

Wie üblich wurde das Auftaktspiel um 9 Uhr angepfiffen. Die beiden Erst- und Zweitplatzierten spielten in den Halbfinals um den Finaleinzug, während die Plätze fünf bis zehn durch weitere Rangierungsspiele ermittelt wurden. Die Verlierer der Halbfinals hatten die Möglichkeit, sich im «kleinen Final» den dritten Schlussrang zu erkämpfen.

Vier Spitzenteams

Erwartungsgemäss war auch dieses Jahr der Titelverteidiger «Nuch es Spetzli bitte» wieder ein hochkarätiger Anwärter auf den Turniersieg. Diese Erwartung wurde dadurch bestärkt, dass die Mannschaft aus Spielern des FC Rüti besteht, welcher in der vergangenen Saison absolut verdient von der 5. in die 4. Liga aufgestiegen ist.

Anhand des Turnierverlaufs konnte man jedoch schon früh erkennen, dass das Rennen um den Tur-

niersieg eng ausfallen würde. So fielen neben dem TV Engi, welcher durchaus als Dauergast in den vorderen Rängen bekannt ist, auch ein neues Team mit dem Namen «Es Biär fürä Speaker bitte» sowie ein Team aus Amden namens «Die Uswertige» positiv auf.

Die genannten vier Mannschaften konnten schliesslich in den beiden Halbfinals um die Finalteilnahme kämpfen. Dabei verlor der TV Engi gegen «Nuch es Spetzli bitte» im Penaltyschiessen. Im zweiten Halbfinal unterlagen «die Uswertige» dem Glarner Team «Es Biär fürä Speaker bitte».

Der Final versprach daher nicht nur wegen dem fussballerischen Können, sondern auch bezüglich der Gruppennamen äusserst interessant zu werden. Schliesslich setzte sich der Titelverteidiger in einem engen und äusserst umkämpften Finalspiel durch und stemmte daher den Pokal zum zweiten Mal in Folge in die Höhe. Gelingt es dem Team «Nuch es Spetzli Bitte», den Titel im nächsten Jahr erneut zu verteidigen, ist die Mannschaft berechtigt, den Wanderpokal zu behalten, hat jedoch im Folgejahr einen neuen Pokal zur Verfügung zu stellen.

Sportclub Matt

Er vermochte mit einem leicht geschwächten Kader nicht zu überzeugen. Zwar gab es mit einem 2:2 gegen den TV Engi einen Achtungserfolg, trotzdem belegte der Verein den 7. Schlussrang.



Siegermannschaft «Nuch es Spetzli bitte» am Grümpelturnier 2019. Foto: Andreas Maduz

Im Anschluss an das Finalspiel folgte eine Pause, ehe mit dem Rangverlesen durch den Präsidenten Martin Elmer fortgefahren wurde. Dabei durfte jedes Team einen Preis entgegennehmen.

Am Sonntag trafen sich die Clübler, um den Rückbau in Angriff zu nehmen. Die Reinigungs- und Aufräumarbeiten gingen zügig voran. Der Verein ist mit der Durchführung des Grümpelturniers 2019 zufrieden. Der Sportclub Matt bedankt sich bei den Sponsoren Glaronia Informatik AG und der Glarner Regionalbank für die Unterstützung. Des Weiteren möchte sich der SCM bei der Gemeinde Glarus Süd für die

zur Verfügung gestellte Anlage sowie bei Franz Marti für das Bereitstellen der Wiese für den Festzeltbau bedanken. Ein zusätzlicher Dank geht an alle Besucher, welche immer wieder für eine gemütliche Stimmung am Tag und am Abend während den Festlichkeiten sorgen. Nicht zuletzt gebührt ein weiterer Dank allen aktiven und passiven Mitgliedern des Sportclubs Matt, welche wie gewohnt ihre Einsätze im Vorfeld des Turniers, am Turnier selbst sowie beim Rückbau geleistet haben. Ein letzter Dank geht an Patrick Bachmann und Oriano Scirocco, die sich als Schiedsrichter zur Verfügung stellten.

Turnfahrt der Pro Senectute Turngruppe Sernftal

Die kostbarsten Dinge, die wir von jemandem geschenkt bekommen können, ist Zeit, Mitgefühl, Respekt und Dankbarkeit. Dies lässt uns die Freude und Lebendigkeit tief in unserem Herzen spüren und vermittelt einem das wunderbare Gefühl, ein Teil einer Gemeinschaft zu sein.

ks. Genau dies darf ich dank meiner Turngruppe jeden Freitag erleben und dafür bin ich meinen Turnerinnen sehr dankbar. Da ich vor den Sommerferien darauf angesprochen wurde, ob wir auch wieder einmal eine Turnfahrt machen, haben wir uns ziemlich schnell darauf geeinigt, dass unser Reiseziel die Schwägalp sein soll. Am zweiten Freitag nach den Ferien war es dann so weit und zwölf Turnerinnen machten sich bei goldigem Herbstwetter auf den Weg ins Alpsteingebirge. Der Hinweg führte uns via Schwanden-Uznach-Herisau-Urnäsch auf die Schwägalp.

Pünktlich zum Mittagessen kamen wir an unserem Reiseziel an. Vor einer atemberaubenden Kulisse empfing uns der majestätische, hoch in den Himmel ragende Säntis. Wir mussten kurz innehalten, um das eindruckliche Panorama auf uns wirken zu lassen. Die knurrenden Bäuche holten uns aber wieder in die Gegenwart zurück und so suchten wir das nahegelegene Restaurant auf, um uns zu stärken. Nach dem guten Essen besuchte ein Teil unserer Gruppe die Schaukäserei und der andere nahm einen kleinen Verdauungsspaziergang unter die

Füsse. Um 15.30 Uhr hiess es wieder: Rückzug ins Glarnerland. Diesmal aber in die andere Richtung via Nesslau-Wattwil-Uznach-Schwanden ins Sernftal. Die zufriedenen Gesichter der Teilnehmerinnen beim Aussteigen an den jeweiligen Bushaltestellen zeigte: der Tag war ein voller Erfolg und mit vielen neuen Eindrücken kehrten alle wohlbehalten nach Hause zurück.



*Die Turngruppe ist aufgestellt und fotogen!
Foto: Karin Schuler*

Friedhof zu Matt

Von Melchior Werdenberg

Die Schweiz ist ein Land von Bergen und Tälern. Und der Kanton Glarus steht dabei in der ersten Reihe. Vorne gibt es etwas Land, dem Sumpf abgerungen, aber hinten wirklich nur Berg und Tal. Und in der Mitte des kleineren der zwei Täler sitzt die Gemeinde Matt, etwas betulich auf einem schönen Fleckchen Erde, auf Kies, den das Wasser während Jahrhunderten heruntergespült hat, und auf ein paar Kartoffeläckern, die mit Liebe und Müh über Jahrzehnte gepflegt wurden. In diesem kleinen Dorf, das lange um den letzten Metzger und Bäcker gefürchtet hat, und dessen Antlitz trotz der imposanten Bergwelt von einer mächtigen Kirche geprägt wird, übertragen die Dorfkin- der schon seit Jahrzehnten von einer Generation auf die andere ein Geheimnis, welches sie den Er- wachsenen tunlichst verschweigen. Das Spezielle an diesem Schatz des ungeteilten Wissens besteht darin, dass die Grossen, kaum haben sie andere Interessen wie Beruf und Familie vor Augen, jede Erinnerung daran verlieren. So kommt es, dass sich in Matt in Vollmondnächten Dinge abspielen, von denen niemand, ausser den Matter Kindern, die geringste Ahnung hat.

Immer wenn es Vollmond ist, kurz vor Mitter- nacht, wenn die Eltern schon schlafen, schleichen sich die Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jah- ren heimlich aus den Häusern. Sie versammeln

sich still und leise auf dem Platz vor dem Schul- haus. Dort bilden sie einen Kreis und versichern sich gegenseitig, dass über alles, was in dieser Nacht geschehen wird, eisern zu schweigen sei. Jetzt öffnen sie den Kreis, bilden eine Kette und überqueren Hand in Hand die Dorfstrasse. Auf Zehenspitzen betreten sie durch das Eingangstor in der Friedhofsmauer das Kirchgelände. Behut- sam beschreiten sie den Kiesweg neben der Kir- che, möglichst jeden Laut vermeidend. Am Ende der Mauer biegen sie nach rechts ab und versam- meln sich vor der dunklen Eichenpforte, dem Ein- gang zur mächtigen Kirche zu Matt. Sie bleiben verborgen im Schutz des dunklen Portals. Rechts und links von ihnen wiederspiegelt die helle Kir- chenmauer das silberne Licht des Mondes und wirft einen bläulichen Schein auf die Gräber der Toten zurück, die sich in geometrischer Sorgfalt um die Kirche scharen.

Die Kinder brauchen nicht lange zu warten. Schlag zwölf weicht die Ruhe auf dem Friedhof. Es scheint den Kindern, als gehe ein Zittern durch die wohl- geordneten Gräberreihen. Obwohl kein Wind herrscht, beginnen die Blumen auf den Beeten zu schwanken. Bei einigen Gräbern durchstossen Knochenhände das Erdreich, ihnen folgen Arme, Schädel tauchen auf, drehen sich, als wollten sie trotz der leeren Augenhöhlen ihre Umgebung er- fassen. Atemlos beobachten die Kinder die Skelet- te, die in weissen Totenhemden den Gräbern ent-



Melchior Werdenberg schreibt unter einem schriftstellerischen Pseudonym. Er entstammt einer Familie, die seit dem 16. Jahrhundert auf dem Orenberg und in Engi ansässig war.

Seine erste Sammlung von Kurzgeschichten „Teilwelten“, die weitere Erzählungen zum Sernftal enthält, erschien 2014 beim Elster Verlag in Zürich. Darauf folgten die Erzählbände „Halbwelten“ 2015 und „Nachtschatten“ 2016. Im Herbst 2019 er- scheint „Scheinwelten“ bei Elster & Salis, Zürich. „Friedhof zu Matt“ wurde für die Leser der „Matter Poscht“ geschrieben und bislang nirgends publi- ziert.

steigen. Manche tun sich schwer, brauchen einen oder zwei Versuche, bis das Totenbett verlassen können, als würde der Teufel sie daran hindern. Andere springen wie junge Hirsche aus dem Grab, begierig nach Freiheit, junge Jäger vielleicht, einst auf der Jagd abgestürzt oder vom Blitz getroffen. Zwei Kleinkinder krabbeln wie verknöcherte Engerlinge aus dem Friedhofsacker. Eine Gruppe von sicher zwanzig Skeletten steht schlussendlich auf dem kiesigen Friedhofsboden. Ihre Zahl ist grösser als die der staunenden Kinder. Und nun bewegen sich diese Knochengestalten aufeinander zu, bilden Paare, manchmal passend, manchmal ungleich. Behutsam finden sie sich zum gemeinsam Tanz. Als würden sie Wärme suchen, umschlingen sie sich. Das Klappern ihrer Knochen gibt den Rhythmus vor, zu dem sich die Leichenschar zuerst noch verhalten, mit der Zeit immer wilder, im Schein des Vollmondes bewegt. So tanzen auf dem Friedhof zu Matt in jeder Vollmondnacht die Toten, die noch nicht in den Him-

mel gekommen sind. Im barmherzigen Licht des Mondes wollen sie sich Gott in Erinnerung rufen, um auf sein Geheiss vom nasskalten, schiefrigen Lager erlöst zu werden. Und sollten sie nicht erhört werden, so würde doch die Mühsal des Wartens durch die Abwechslung des nächtlichen Tanzens gemildert.

Grossvater, hör auf mit diesem Unsinn, was erzählst du den Kindern, sie werden nicht mehr einschlafen können! Der Tod ist nicht das Ende aller Tage, wollte der Grossvater noch sagen, unterdrückt das aber. Er wendet sich lächelnd der Mutter zu, die mit vorwurfsvollem Blick unter der Tür steht. Mach dir keine Sorgen, sagte er zu ihr, was heute im Alltag den Kindern zugemutet wird, geht doch viel weiter. Ich wollte nur unterhalten, und dies zugeben mit dem Gedanken, dass mich meine Enkel einmal besuchen kommen, wenn ich dort unten liege. Und wenn sie nicht kommen, dann werden sie sich bestimmt an mich und meine Geschichten erinnern.



»Auch die Justiz lebt von dem, was die Religion einverlangt, wofür sie aber nie bezahlt. Glauben macht selig.«

Gestresste Banker verzooken sich, Kunsthändler verlieren die Nerven, Modelle dealen unter der Hand. Werdenberg begleitet seine Figuren durch vielfältige Wirren.

Er folgt einer Toten im Zug nach Mailand, spürt einer vergifteten Familiensaga in der Bergwelt nach und begleitet arme Seelen in die Psychiatrie oder den Tod.

Lakonie und Todesgefahr gehen eine schlagfertige Allianz ein, denn Werdenberg beherrscht die Kurzgeschichte so messerscharf wie seine Helden ihre Mordwerkzeuge.

Melchior Werdenberg Scheinwelten

Erzählungen

Salis Verlag

Gebunden, Leinen

Fadenheftung, Lesebändchen

160 Seiten

ISBN 978-3-906195-91-9

salis 

Jetzt wird die Puurä-Metzg in Engi gebaut

Die Südostschweiz, Region, 19. Oktober 2019

Grosses Etappenziel erreicht: Am Donnerstag hat der Vorstand der Fleischgenossenschaft Sernftal den Spatenstich in Engi gefeiert.

Von Barbara Bäuerle-Rhyner

Das vor rund neun Jahren erstmals zur Sprache gestandene Projekt erforderte einiges an Überzeugungsarbeit und Durchhaltewillen. «Ich habe immer an das Projekt geglaubt. Durch den starken Strukturwandel bin ich überzeugt, dass die Puurä-Metzg ein zukunftsorientiertes und wichtiges Projekt ist», sagt Präsident Ruedi Elmer. Bei der Gründung der Genossenschaft im Jahr 1998 habe es noch vier Metzgereien in der Umgebung gegeben. Heute ist der Schlachtbetrieb der Fleischgenossenschaft in Matt die letzte Anlaufstelle in Glarus Süd für Landwirte und Jäger, welche ihre Tiere ohne weite Transportwege schlachten lassen wollen.

Privat finanziertes Projekt

Das der in die Jahre gekommene und mitten im Dorf gelegene Betrieb unzulänglich ist und auf

Dauer die immer strengeren Lebensmittel- und Tierschutzvorschriften nicht mehr erfüllt, stellte die Genossenschaft mit den damals rund achtzig Mitgliedern – hauptsächlich aus dem Tal – vor eine grosse Herausforderung. Nebst den Standort- und Finanzierungsfragen stellte sich auch die Überzeugungsarbeit

unter den Landwirten als Aufgabe heraus. «Der Respekt vor einem Neubau dieser Grössenordnung und den damit verbundenen finanziellen Verpflichtungen war spürbar», sagt Vorstandsmitglied Christian Beglinger aus Mollis. Nach dem Finden des idealen Standortes in der Gewerbezone von Engi galt es die Finanzierung des 2,7 Millionen Franken Projektes sicher zu stellen. Interessant dabei ist, dass die Puurä-Metzg mit der Fleischgenossenschaft Sernftal als Trägerschaft vollumfänglich von Privaten – darunter die Schweizer Berghilfe und die Glarner Regionalbank – ohne jegliche Beiträge von Kanton und Bund finanziert wird.

Bereits über 180 Teilhaber

Durch das zukunftsorientierte Projekt zählen neu über 180 Genossenschafter zu den Teilhabern. Ab Sommer 2020 werden in der Puurä-Metzg Produk-




Von den Bauarbeitern bis zu den Vorstandsmitgliedern und Metzger Kevin Moser (ganz rechts) freut man sich über die Realisation des Projektes. Foto: Barbara Bäuerle-Rhyner


te aus Glarner Fleisch mit und ohne Bio- Label entstehen. Kombiniert mit der Direktvermarktung sollen damit Akzente für die lokale Wertschöpfung bei der Fleischproduktion mit authentischer Note und von hoher Qualität gesetzt werden. Das den neusten Anforderungen entsprechende künftige Schlachthaus sorgt bereits dafür, dass sich auch Landwirte bis ins Glarner Unterland oder dem Kerenzerberg an einer Zusammenarbeit interessiert zeigen.


Keine Massenschlachtung

Die Betriebsgrösse, welche maximal Platz für die Schlachtung von 25 Grossvieheinheiten an einem Tag bietet, schliesst Massenschlachtungen aus.


Grundlegend zeigen sich die Verantwortlichen für einem würdevollen Schlachtbetrieb und Umgang mit den Tieren besorgt: «Wir werden vor der Metzgerei einen Stall erstellen, in dem man die Tiere beispielsweise auch am Abend vorher anliefern und gut versorgt unterbringen kann, sollten aus zeitlichen Gründen Stresssituationen entstehen», sagt der seit 2002 amtierende Präsident Elmer. Gemeinderat Kaspar Luchsinger gratulierte den Initianten zu ihrem Durchhaltevermögen und dankte im Namen der Gemeinde Glarus Süd, für die jeder Betrieb wichtig sei und eine Stärkung und Gewinn für das Tal bedeute. Besonders für die 40 Alpen mit hoher Fleischproduktion sei die Metzgerei von grosser Bedeutung.


Tactile. Solar. Revolutionary.






POWERED BY
SOLAR ENERGY



wyss

Uhren - Bijouterie - Optik
beim Rathaus, 8750 Glarus



TISSOT

SWISS WATCHES SINCE 1853

Engi feiert seinen neuen Ständerat

Die Südostschweiz, Region, 22. Oktober 2019

Am Sonntagabend hat Mathias Zopfi eine Wahlfeier gegeben. Sie verrät sein Erfolgsrezept.

Von Daniel Fischli

Man könnte es auch für die Wahlfeier der SVP halten: Die Harmoniemusik Engi spielt in der Mehrzweckhalle, das Publikum sitzt an langen Tischen und plaudert, der Landammann spricht und auch der Gemeindepräsident. Der Gewählte dankt seinen Jasskameraden für die Unterstützung, es gibt Weisswein, Käseküchlein, Kaffee und Kuchen. Die SVP ist aber am Sonntagabend nicht in Festlaune. Ihr Ständerat Werner Hösli ist abgewählt worden. Dafür feiert der Grüne Mathias Zopfi in Engi die Sensation seines Wahlsieges. In der Art und Weise durch und durch bürgerlich. Nur die Treichler fehlen.

Auch am Abend mit Krawatte

Es ist vielleicht das Erfolgsgeheimnis von Mathias Zopfi, dass er so gar nicht dem Feindbild eines Grünen entspricht. In der Mehrzweckhalle trägt er als einer von Wenigen Anzug und Krawatte. Er ist bis weit in die Mitte und wohl sogar darüber hinaus wählbar. Offenbar trauen der Sache aber nicht alle. Landammann Andrea Bettiga gratuliert dem neuen Glarner

Ständerat und erinnert ihn daran, dass er auch von Menschen «aus dem bürgerlichen Lager» gewählt worden sei. Sie hätten jetzt Erwartungen an ihn. Ausserdem sei er als Ständerat in erster Linie Vertreter des Kantons. «This» sei aber einer, der Lösungen suche und gesunden Menschenverstand walten lasse, meint Bettiga zuversichtlich.

Auch der Gemeindepräsident von Glarus Süd mahnt in seiner Ansprache, der neue Ständerat habe im Wahlkampf versprochen, dass er nicht Parteipolitik betreibe, sondern sich für den Kanton einsetze. «Wir nehmen dich beim Wort», sagt Mathias Vögeli zu Zopfi. Engi habe schon früher einmal einen Vertreter nach Bern geschickt, berichtet Vögeli: David Baumgartner war von 1965 bis 1978 Nationalrat. Und schon Baumgartner sei wie Zopfi kein Bürgerlicher gewesen, sondern Sozialdemokrat. «Da staune ich», sagt Vögeli. Der neue Ständesvertreter soll aber nicht gleich am Wahltag von den Bürgerlichen vereinnahmt werden. Seine Parteipräsidentin Priska Müller sagt deshalb: «Es ist gut, dass Mathias Zopfi die weltoffene Seite des Glarnerlandes in Bern zeigt.» Mit ihm seien nun auch die jüngere Generation und die Glarner Mitte-links-Wähler im Parlament vertreten. Und Zopfi setzt ein kleines Zeichen, als er in seiner Ansprache zuerst der Klimajugend für ihren Einsatz dankt: «Sie hat mir viel Rückenwind gegeben».



Der erste Gratulant: Landammann Andrea Bettiga überreicht Mathias Zopfi einen Blumenstrauss – der aber für dessen Partnerin bestimmt sei.

Foto: Sasi Subramaniam

Kategoriensieg zum Abschluss der Saison

Die Südostschweiz, Meine Gemeinde, 4. November

Wie jedes Jahr beendeten die Glarner Nachwuchsschwinger ihre Saison beim Buabaschwinget in einer Halle der landwirtschaftlichen Schule Plantahof in Landquart. Wie in der gesamten Saison konnten die jungen Glarner in mehreren Kategorien zuvorderst mitschwingen. So war die Bilanz am Nachmittag: ein Kategoriensieg sowie vier zweite Plätze.

Von Brigitte Feldmann

Viel Grund zum Jubeln hatte der jüngste Glarner Knabe. Nino Marti aus Haslen (Jahrgang 2011) blieb in der Kategorie der Jahrgänge 2010/11 unbesiegt und konnte sich somit nach fünf Gängen mit 48.50 Punkten souverän für den Schlussgang qualifizieren.

Dort traf er auf Lauro Zenklusen vom Schwingklub Wolhusen LU. Marti konnte den Kampf mit der Maximalnote 10 gewinnen und durfte sich folglich das erste Mal von seinen Teamkollegen schultern lassen. In derselben Kategorie zeigte auch Noah Beglinger aus Mollis einen starken Wettkampf und belegte mit 56.50 Punkten den 4. Schlussrang.

In der Kategorie der Jahrgänge 2008/09 beendeten Sales Tschudi aus Matt und der Biltner Pascal Schmid den Wettkampf auf dem hervorragenden zweiten Rang. Beide errangen fünf Siege und 58.25 Punkte. Nur einen Platz dahinter klassierte sich der Näfeler Mauro Hösli. Er konnte viermal gewinnen, was für 57.00 Punkte reichte. Ebenfalls eine gute Klassierung erschwang sich Jonas Ebnöther aus Luchsingen. Mit drei Siegen und 55.50 Punkten erreichte er den 6. Schlussrang.

HOLZBAU

BAUUNTERNEHMUNG

ARCHITEKTEN

IMMOBILIEN

M
MARTI

Seit 1862 www.martimatt.ch

Tagung der Vereinigung Glarner Turnveteranen 2019

Die Südostschweiz, Meine Gemeinde, 6. November 2019

Vor der eigentlichen Versammlung genossen die Glarner Turnveteranen, den von der Glarner Regionalbank gespendeten, Aperitif bei schönstem Herbstwetter vor der Turnhalle Matt.

Von Gret Menzi

Musikalisch eröffnete die Dorfmusik Matt unter der Leitung von Heiri Thoma mit flotten Weisen die Tagung. Obmann Kaspar Elmer begrüßte, neben den Veteranen, die Gäste aus nah und fern und forderte die Kameraden auf sich Zeit zu nehmen für einen Besuch bei einem kranken Kollegen, denn dies freue nicht nur den Besuchten, sondern gebe einem selber auch viel Befriedigung. Gemeinderat Kaspar Luchsinger überbrachte die Grüsse vom Gemeinderat Glarus Süd und freute sich, dass das Chlytal und insbesondere Matt als Tagungsort ausgewählt wurde. Er erwähnte, dass es im Tal ein gesundes Vereinsleben gebe, wie die Turnvereine mit ihren Jugendriegen, die Musikvereine, die Chöre und viele mehr, denn aktive Vereine halten die Dörfer zusammen und steigern die Attraktivität des Tales.

Ehrung verstorbener Kameraden

Acht Kameraden sind im vergangenen Vereinsjahr verstorben. Ein besonderes Gedenken gebührt Fritz Hefi-Oswald, der sich Jahrzehnte für das Turnen engagierte und einige Jahre Obmann der Turnveteranen war. Im besinnlichen Rahmen nahm die Versammlung von ihnen Abschied.

Statutarische Geschäfte

Der Appell von Etatführer Willi Bissig ergab die Anwesenheit von 161 Veteranen. Die Obmännerkonferenz hat das von Hans Winteler verfasste Protokoll der Tagung 2018 in Niederurnen schon vorgängig genehmigt. Kassaverwalter Ruedi Jakober wies in der Rechnung 2018 einen kleinen Gewinn aus und auch das Budget 2020 rechnet mit einem geringen Vorschlag, beides wurde genehmigt und der Jahresbeitrag beträgt weiterhin 10 Franken. Erfreulich gross war die Zunahme bei den Neumitgliedern. Drei Austritten ste-

hen 26 Neueintritte gegenüber. Davon gehen 14 alleine auf das Konto der Ortssektion Haslen, die bei ihren ehemaligen Turnkameraden fleissig die Werbetrommel gerührt haben. Dies ergibt einen Mitgliederbestand von 416 Veteranen. In den kommenden drei Jahren werden Mollis, Niederurnen und Haslen die Tagungsorte sein. Der Jahresausflug ins Niederurnertälci wird im Juni 2020 in die Agenda aufgenommen.

Jahresrückblick und Ehrungen

Ein ruhiges Jahr war es für die Obmannschaft. Die anstehenden Geschäfte erledigten sie in zwei Sitzungen. Turnerische Höhepunkte gab es trotzdem, dabei erwähnte Kaspar Elmer das Eidgenössische Turnfest in Aarau, das Bergturnfest in Braunwald und die Gymnaestrada in Dornbirn, an der er, neben einigen Kameradinnen und Kameraden, selber aktiv dabei war. Besonders geehrt wurden die 70-, 75- und 80-Jährigen, die Ehrenveteranen und der Tagungsälteste Hans Glaus, Netstal, Jahrgang 1923. Er durfte ein Präsent mit nach Hause nehmen und mit einem Glas Wein wurde auf vergangene Zeiten angestossen.

Grussworte und Dank

Paul Widmer überbrachte die Grüsse des Glarner Turnverbandes und Ernst Wildhaber dankte im Namen der befreundeten Turnveteranen der Kantone St. Gallen, Graubünden und Zürich für die Einladung und bestätigte, dass sie nächstes Jahr wieder kommen würden. Zum Schluss der Tagung dankte Kaspar Elmer der organisierenden Ortsgruppe Engi-Matt, den Turnerinnen Matt und der Männerriege Engi unter der Leitung von Hans Bähler für die Gastfreundschaft und die tadellose Organisation der Tagung, der Gemeinde Glarus Süd für den gespendeten Kaffee, den weiteren Sponsoren, der Dorfmusik Matt für die musikalische Begleitung, allen Anwesenden für den Besuch und seinen Kollegen in der Obmannschaft für die aktive Mitarbeit und Unterstützung. Nach dem Turnerlied begeisterten die turnerischen Darbietungen des Turnvereins am Barren, der Mädchenriege mit dem Ball und dem Damenturnverein. Abgeschlossen wurde die Tagung mit dem Film von der Grossraumvorführung der Gruppe «Silber» an der Gymnaestrada, an der die Glarner*innen beteiligt waren.

Waldspielgruppe, Töffli-Doktor, Sportvereine

Chliitaler Waldspielgruppe:

Susanne Bernet, 078 806 72 99

Ab 3 Jahren bis Kindergartenalter

Dienstag 9.00 – 11.30 Uhr «Grütschwäldli» in Engi

Treffpunkt Bushaltestelle Weberei in Engi

«Dinnä»-Spielgruppe:

Ab 2 Jahren bis Kindergartenalter

Freitag 9.00 – 11.30 h

Treffpunkt vor dem Gemeindehaus in Elm

Töffli-Doktor

Vorführen und Flicker

Fr. Nachm./Sa. Morgen

Stefan Marti, 079 660 44 00

Sportvereine/Fitness:

Muki-Turnen	Montag: 09.15 – 10.15 h	Karin Schuler, 055 642 24 39
Jugi Mädchen klein	Dienstag: 17.00 – 18.30 h	Karin Schuler, 055 642 24 39
Jugi Mädchen gross	Donnerstag: 17.00 – 18.30 h	Karin Schuler, 055 642 24 39
Jugi Knaben klein	Montag: 17.00 – 18.30 h	Karin Schuler, 055 642 24 39
Jugi Knaben gross	Freitag: 18.00 – 19.30 h	Karin Schuler, 055 642 24 39
Turnerinnenverein	Mittwoch: 20.00 – 21.30 h	Sara Elmer-Frei, 055 642 19 14
TV	Freitag: 20.15 – 22.00 h	Hansjürg Elmer, 079 469 61 13
Sportclub	Dienstag: 19.30 – 21.00 h	Hansjürg Elmer, 079 469 61 13
Body-Fit	Donnerstag: 19.00 – 20.00 h	079 539 87 94
Pro Senectute Turnen	Freitag: 09.15 – 10.15 h	Karin Schuler, 055 642 24 39

An alle Verantwortlichen: Bitte Mutationen bei der Redaktion melden! So bleibt diese Seite immer aktuell. Auch neue Dienstleistungen herzlich willkommen.

weissenberge
luftseilbahn matt-weissenberge

Ihre Sonnenterrasse

Fahrplan Matt – Weissenberge und zurück



Kurs 2835 / Gültig vom 11. Dezember 2016 bis auf Weiteres

Vormittag	V 05.55 / V 06.55 / V 7.30									
	07.55	08.30	08.55	09.30	09.55	10.30	10.55	11.30	11.55	
Nachmittag	13.00	13.30	13.55	14.30	14.55	15.30	15.55	16.30	16.55	17.55
Abend	18.55	1) 19.55	1) Vom 1. April 2016 bis 30. November 2016 nur gegen Voranmeldung bis am Mittag.							

V Voranmeldung: für Frühkurse und für Fahrten ausserhalb des Fahrplans bis am Vortag um 18.55 Uhr ☎ + 41 (0) 55 642 15 46

Im Winter bei guter Schilfbahn von 09.00 – 16.00 Uhr durchgehender Betrieb sowie Freitag- und Samstagabend Nachtschlitteln ab 18.00 bis 22.00 Uhr.

Spontane Betriebsreduktion bei Gewitter, Sturm, Störung oder Revision vorbehalten.

www.weissenberge.ch

luftseilbahn@weissenberge.ch

Tel. + 41 (0) 55 642 15 46

Bischofalp
BERGHOTEL DIREKT IM SKIGEBIET

Zimmer für traumhafte Nächte in Elm!

8767 Elm · Telefon 055 642 15 25
www.bischofalp.ch

sympathisch | kompetent | persönlich

Glarner Krankenversicherung

8762 Schwanden | 055 642 25 25 | www.glkv.ch

WIRTSCHAFT ZUM WEISSENBERG

An ruhiger Lage, auf der Sonnenterrasse Weissenberge, bequem mit der Luftseilbahn Matt-Weissenberge zu erreichen. Im Winter beginnt die Schlittelbahn direkt neben der Wirtschaft.

2 Doppelzimmer zum Übernachten
Ruhetage: Montag und Dienstag, während den Festtagen und Winterferien täglich geöffnet.

«Die mit em schräge Stübli»

Yvette Utzinger und Walti Schönbächler
Weissenberge 4 | 8766 Matt
T 055 642 11 90 | wirtschaft-weissenberg.ch

Hoschet-Sauna, Matt
"Ihre private-Sauna mit Whirlpool"

Reservation erforderlich unter ☎ **079 236 15 30**
für jeweils 2,5 Stunden (maximal 4 Personen)
Zutritt ab 16 Jahren !

Offen vom 1. Oktober bis 30. April täglich ab
07:30-10:00; 10:00-12:30; 12:30-15:00 oder
15:00-17:00; 17:30-20:00; 20:00-22:30 Uhr.

Dienstag und Donnerstag vorwiegend BIO-Sauna.
Restliche Wochentage Finnisch-Sauna

Preise pauschal: CHF 48.00 / 10er Abo CHF 400.-
je 1 Sauna- und 1 Duschtuch vorhanden.

Hoschet-Sauna, Dorfstr.7, 8766 Matt - 079 236 15 30 - www.wellness-gl.ch

Engi Glarnerland



Reservationen und mehr Infos:
Heiri und Ursi Marti, 8766 Matt
Telefon 055 642 14 92
E-Mail: info@molkenbad.ch
www.molkenbad.ch



Wellness uf em Gufel



mawidor

Goldschmiedeatelier
Zaunstrasse 10 Glarus
www.mawidor.ch
055 640 39 36



Silber: Fr. 390.-
Gold: auf Anfrage

Berggasthaus

Edelwyss
weissenberge.ch



«Essen und Geniessen»

Schöne Zimmer, gemütliches Restaurant und Stübli sowie grosse Terrasse mit herrlicher Aussicht. Lamm und Rindfleisch vom eigenen Hof. Kinder-Special: «Edelwyssburger» im Garetli und toller Spielplatz. Dienstag / Mittwoch Ruhetag.

Auf Ihren Besuch freut sich
Familie Marti · Weissenberge · 8766 Matt
Tel. 055 642 24 26 · edelwyss@weissenberge.ch